

Leseprobe
Ingeborg von Zadow
ZWISCHENZEIT

MARGA ein Unteroffizier nimmt mich in seinem Wagen mit ins nächste Dorf
ich muss dringend Samen für den Garten holen
dann mache ich noch einen Besuch bei Gräfin Rochow
bringe ihr Salat, Gemüsepflanzen und Spargel
gebe ihr auch Kartoffelschnaps für Herrn Pokrand
so selten diese Begegnungen
und so wichtig

Pause.

auf dem Weg in das Dorf
unterhält sich der Unteroffizier auffallend gerne mit mir
so gern, dass ich ihn frage
ob wir uns schon mal begegnet sind
da erzählt er mir
er habe nach einer der Plünderungen auf unserem Gut
seinem Sohn in Polen
meine Brahmsnoten geschickt
der hätte sich außerordentlich gefreut
und ließe mich grüßen

Pause.

da habe ich erst mal nichts mehr gesagt

Pause.

um nichts Falsches zu sagen

Pause.

heutzutage
wäre das natürlich anders
»sagen Sie mal«, würde ich heutzutage sagen
»meinen Sie, der Brahms wollte von mir weg oder was
der lag eigentlich immer ganz gerne auf meinem Flügel
was soll der denn in Polen
da kennt der sich doch gar nicht aus
sagen Sie Ihrem Herrn Sohn
er soll ihn eintüten und zurückschicken
aber mit Express«

Pause.

aber damals
da hat man Nichts gesagt
gar nichts

Pause.

schließlich
war einem doch immer
das Leben
von allem
das Liebste